

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 25. April 1912

Nummer 29

Allerei aus Stadt und Land.

— Neugierigkeiten sind knapp.
— Der Frühling ist angekommen.
— John Sudsorf läßt seine Residenz um ein Bedeutendes vergrößern.
— Gesina Burgard besucht gegenwärtig die Wayne Normal Schule.

— Hans Broders brachte Dienstag zwei Carload Vieh nach Omaha auf den Markt.

— Hotelbesitzer J. W. Gordon von von Randolph, Neb., weilt mehrere Tage dieser Woche in der Stadt.

— Frau Henry Clausen konnte letzten Donnerstag aus dem Hospital entlassen werden. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Die Extra-Versammlung der Hermanns-Söhne, welche letzten Samstag stattfinden sollte, wurde des schlechten Wetters wegen auf nächsten Samstag verschoben.

— Hans Bolquardsen sein ältester Sohn Louis liegt mit zerquetschtem Bein darnieder, welches Unglück durch das Ausschlagen eines Pferdes herbeigeführt wurde.

— Mit Bedauern erfahren wir, daß die Frau unseres Mitglieds Vadersen sehr schwer erkrankt sein soll. Wir hoffen, daß sie unter der Pflege der von Sioux City herbeigeholten Krankenschwesterin bald genesen wird.

— Hans Holst, welcher 6 Meilen südwest von hier wohnt, stattierte uns einen angenehmen Besuch ab und theilte uns mit, daß er sich von seiner Krankheit, er litt nämlich seit längerer Zeit an Gallensteinen, jetzt ziemlich erholt hätte.

— Carl Hansen hat die Residenz von Herrn Renard in Little Canada, welche jetzt von Fritz Soll bewohnt wird, für \$2,500 gekauft, ebenfalls ist er jetzt Eigentümer von J. Jepsen's Leihhall, welchen er für \$4,240 käuflich erworben hat.

— Peter Jensen, 10 Meilen südwest von hier wohnhaft, welcher längere Zeit in Sioux City im Hospital krank darnieder lag, ist soweit wieder hergestellt, daß er am Dienstag seinen Freunden in Bloomfield einen Besuch abstatten konnte. Er fühlt sich noch ziemlich schwach, hofft aber, daß die Frühlingsluft ihn wieder völlig auf die Beine bringen wird.

— Von New York erhielten wir die Trauerbotschaft, daß unser Freund Josef W. Steppes, der viele Jahre als Journalist an der „Freie Presse“ und „Abendpost“ in Chicago thätig war, gestorben ist. Der Verstorbene wird auch vielen Lesern der „Germania“ dem Namen nach bekannt sein, denn er schrieb viele humoristische Artikel unter dem Namen John Ritsch Esq.

— Zeitüber kommen ja jeden Tag vor, daß aber jemand einen zahmen Kater für eine Wildkatze ansieht, bietet denn doch die Mailkater. Kommen da auf der Farm von Hans Döll zwei Herren mit verdorrter Miene angefahren und fragen ihn, ob er nicht eine Platte im Hause habe oder sonst irgend ein Nordinstrument. Hans verneinte die Frage, wollte aber doch gerne wissen, was sie mit der Waffe wollten, worauf sie ihm erklärten, daß nicht weit vom Plage eine 50 Pfund wiegende Wildkatze sich befände, dem sie gerne das Lebenslicht ausblasen möchten. Zwei in der Nähe stehende Farmer hatten zufällig ein Schießgewehr bei sich, welches dann geholt wurde und einer der Rücksichten näherte sich dann dem vermeintlichen Ungeheuer und auf sechs Schritte Entfernung wurde der erste Schuß abgefeuert, welcher keine Wirkung auch that, denn der Vierfüßler machte einen Sprung in die Luft, gleich noch ein Schuß und noch einer, die Beute war mank'odt. Jetzt kamen alle auf ein Signal herbei und fanden, daß es Hans Döll kein Lieblingskater war. Trauerbeklägung wurden nicht gefast, aber die Jagdgesellschaft soll mit verblüfften Gesichtern bis über's Meer gezogen sein.

Kirchliches.

(Unter dieser Rubrik werden wir alle kirchliche Nachrichten bringen und ersuchen die Herren Pastoren, uns diesbezügliche Notizen zukommen zu lassen.)

Ev. luth. Dreifaltigkeits-Kirche.

(General Synode)

Gottesdienst jeden Sonntag, morgens um 10½ Uhr.

Am Sonntag Nachmittag, den 28. April, wird Pastor Olsenburg wieder im Northview Schulhaus predigen. Alle Deutsche der Umgegend mögen erscheinen.

Frau Peter Hansen.

Am letzten Sonnabend wurde hier die Ehefrau Elisabeth Marie Hansen, geb. Bendixen, durch die ev. luth. Dreifaltigkeitskirche zur letzten Ruhestätte gebracht. Die Verstorbene, welche 1847 in Angeln, Schleswig-Holstein, geboren war, kam im Jahre 1870 in dieses Land und verheiratete sich im folgenden Jahre mit ihrem überlebenden Gatten Peter Julius Hansen in Clinton Co., Iowa. Im Jahre 1877 verlegte das Ehepaar seinen Wohnsitz nach Pierce Co., Neb., und war in den letzten 21 Jahren südöstlich von Bloomfield ansässig, bis es im Oktober v. J. nach Colorado verzog. Dort erlag die Verstorbene nach kurzer Krankheit einem Herzleiden am 16. d. M. und wurde die Leiche hierher gebracht. Es trauern um die Verewigte, die ein Alter von fast 65 Jahren erreichte, der gezeugte Gatte und vier Kinder, von denen drei verheiratet sind, außerdem vier Brüder und zwei Schwestern, die sämtlich hier in Amerika leben.

Achtung, Hermannsöhne!

Alle Hermannsöhne sind dringend gebeten, am Samstag, den 27. April, pünktlich zur Extra-Versammlung zu erscheinen, da dringende Geschäfte vorliegen.

John Grohmann, Rud. Laftreny, Sekretär. Präsident.

Vieh in Weide genommen.

John Schmidt, 2 Meilen südlich von Le Blanc, wünscht 60—70 Stück Vieh für den Sommer in Weide zu nehmen für \$2.50 per Kopf. Alle müssen gebrannt sein.

— August Leienhagen von Osmond, Schwiegervater von Martin G. Peters, weilte hier bei der Familie des letzteren mehrere Tage auf Besuch, um der Beerdigung eines Kindes seines hier wohnenden Sohnes Willie beizuwohnen. Herr Leienhagen stattierte auch uns einen angenehmen Besuch ab und erneuerte sein Abonnement auf ein weiteres Jahr auf die „Germania“.

— Nächsten Dienstag, den 30. April, wird im hiesigen Opera House das berühmte Drama „The Cry Baby“ aufgeführt. Hier wird das Publikum mal wieder Gelegenheit haben, etwas Gutes zu sehen und sollte darauf sorgen, daß die Schauspieler nicht vor leeren Bänken zu spielen brauchen, wie das in letzterer Zeit der Fall war.

— Wir müssen unserer Stadtverwaltung Kredit dafür geben, daß sie die Straßen nach dem am Sonntag gesfallenen schweren Regen wieder gleich für Fußwerke fahrbar gemacht hat, daß sie aber erlaubt, daß der Besitzer des Wandelbilders-Theaters die Seitenwege mit seinem Pinsel so verunziert, wie ihr jedenfalls nicht den Dank aller einbringen. Wenn nun jeder Geschäftsmann (und die haben daselbst) beigegeben würde und 8 bis 10 Kente auf die Cement-Seitenwege malen würde, würde dann noch genug Raum übrig bleiben, daß man von einem Store zum andern gehen könnte, ohne seine Schuhe voll von Farbe zu haben? Die Seitenwege sollte unbedingt sofort ein Halt zugehen werden. Es trägt jedenfalls nicht zur Verschönerung der Stadt bei.

— Acht Cure Versicherungen nicht abzulassen, erneuert ledige bei Fred Wiese, in einer guten alten Versicherungs-Gesellschaft.

Creighton Korrespondenz.

Gar nicht spricht man von letzter Rubrik, Des Menschen, und vergißt, Das sie für manches Menschen, die allererste ist.

Frau August Phillip reiste am letzten Montag nach Francitas, Texas, um sich ihrem Gatten anzuschließen, der dort vor längerer Zeit eine neue Heimath gegründet hat.

Im 59. Lebensjahre erlag hier die verwitwete Elisabeth Meyers einem Herzleiden. Sie war im Rheinlande geboren und kam als junges Mädchen nach Amerika. Varrer Windolph von der hiesigen katholischen Gemeinde leitete die Beerdigungsfeierlichkeiten.

Die seit längerer Zeit bettlägerige Frau Marie Vuening verstarb am letzten Sonntag an einem Schlaganfall und wurde am Mittwoch zur letzten Ruhe gelagt. Zahlreiche Familienmitglieder waren am Sterbelager der Verstorbenen anwesend.

Der berühmte 100 Dollar Cheque, jetzt sollen es ja sogar schon ihrer zwei sein, hat auch in unseren Zeitungen seinen Eingang gehalten. Antsbruder Green scheint die Erklärung dieser Bankanweisungen, die einem unserer County-Väter zugeandt sind, zu bezweifeln, dieselben existieren jedoch, da ich sie mit meinen eigenen Augen gesehen habe. Wie wundert nur, ob von unserem (Creighton) Distrikt je ein Vorkasvertreter eine solche Gratifikation unbenutzt zurückgeschickt hat, es kam einem oft merkwürdig vor, wie oft diese Leute in Omaha Geschäfte hatten. Aber wer weiß, vielleicht wirft das Farmen ungeachtete Ueberflüsse ab.

Louis Mann, der augenblicklich einen Getreidepeicher und Kochengeschäft führt, wird d'ilem Unternehmen in ein paar Tagen ein Baubolzgeschäft zufügen und einer hiesigen Zeitung zufolge alle Sorten Holz aber nur für Paar spottbillig verkaufen. Da wird wahrscheinlich ein richtiger Konkurrenzkrieg ausbrechen und Bauen wird bei uns billig werden. Wir sind übrigens Herrn Mann bereits für eine bedeutende Holzabgabe für Getreide zu Dank verpflichtet, da er mit einem kleineren Verdienst beim Anlauf rechnet als es hier früher geschah.

Herr Pastor Rabe nebst Gemahlin und Herr und Frau J. W. Dart von Bloomfield stattierte Herrn und Frau von Rahden am letzten Freitag einen Besuch ab.

In Brownsville wurde die Wintermesse während meines Aufenthalts abgehalten und zog ein bedeutendes Publikum aus den umliegenden Ortsschaften Texas und auch vom jenseitigen Ufer des Rio Grandes, Mexiko, an.

Viele alte Bekannte trafen wir dort unter den Zuhörern, besonders solche, die letztes Jahr mit Campbell Bros. Circus in Bloomfield und Creighton waren.

Gegenüber Brownsville liegt ein kleines mexikanisches Städtchen, Santa Cruz, eigentlich nur aus der Zollstation, Pferdebahnhallen und einem Gasthause bestehend; die eigentliche Grenzstadt ist Matamoros, die ungefähr eine Viertelstunde vom Fluße entfernt ist. Eine echte mexikanische Stadt, über 300 Jahre alt, mit vielen Denkmälern aus längst vergangenen Tagen. Am Marktplatz liegt die Kathedrale, die zu den ältesten Kirchen Mexikos gerechnet wird; eine Statue Juarez, dem Mörder Kaiser Maximilians, steht der Kirche gegenüber. Uebrigens kann man noch heute Postkarten mit den Bildern des unglücklichen Monarchen und seiner Gemahlin, sowie seiner Staatskutsche, in die er seinen Eingang in die Hauptstadt hielt, erhalten.

Die Mexikaner scheinen sogar ganz stolz darauf zu sein, daß sie auch einmal einen Kaiser gehabt haben, trotzdem er auf so schandige und menschenverachtliche Weise umgekommen ist.

Nach Revolutionären sucht ich nicht und in Folge dessen fand ich auch keine, der jetzige Präsident scheint ein durchaus

fähiger Mann zu sein, doch als Freund des „kleinen Mannes“ die Großgrundbesitzer einerseits, und als Freimaurer die Kirche andererseits gegen sich, die Mittelklasse läßt den lieben Herrgott sorgen und unterflüßt Niemanden, sondern trägt den Mantel nach dem Winde, heute Diak, morgen Madero und übermorgen Quien Sabe.

Aus politischen und auch sozialen Gründen haßt man die Amerikaner aus vollem Herzen, während Deutsche und Franzosen gern gesehen werden. Das Betragen des Durchschnitts'ouristen von den Ber. Staaten ist allerdings ein ungemein räpelhaftes, so daß sogar in der Kathedrale solch' Schiller wie: „Man bit'e die Andacht nicht durch laute Unterhaltung zu stören“ nötig ist.

In einem Sonntag Nachmittag fand ein Stiergefecht statt, daß sich eines ungemein starken Zuspruchs von allen Theilen Texas und Mexikos erfreute. Sämtliche Eisenbahnen hatten Extrazüge eingestellt und die Zahl der Anwesenden zählte nach vielen Tausenden. (Fortsetzung folgt.)

Harrison Tp. Korrespondenz.

Am 11. d. M. wurde Carl Mantel und Anna Densen in die rostigen Fesseln der Ehe geschmiedet. Ob es hoch hergegangen ist, weiß ich nicht, denn der Schreiber dieses war nicht eingeladen, aber eine Ohren betäubende Blutschmied habe ich vernommen. Wir wünschen dem neuvermählten Paare viel Glück im Ehestand.

Im Schuldistrikt 72 haben die Kinder fast alle den Keuchhusten. Ed. Stoners sein 4-jähriges Baby ist auch von der Krankheit befallen und es ist wenig Hoffnung, daß die Kleine durchkommt.

Am 13. d. M. versammelten sich auf der Farm des Herrn P. Korlum eine Anzahl junger Leute, um den 21. Geburtstag seines Sohnes Hermann zu feiern. Wie es scheint, haben sie sich bei Wasser und Thee auf amüsiert, denn die Sonne schien schon über die Berge, als das letzte Gespann den gastfreundlichen Platz verließ. (Das letztere mag wohl stimmen, doch die Wasser- und Thee geschichte kommt einem doch etwas verdächtig vor, vielleicht haben sie den beiden Flüssigkeiten noch ein dritte hinzugesetzt. Num. d. R. d.)

Der Untergang des Riesendampfers „Titanic“ hat doch viele Leute vom Reisen nach der alten Heimath ab, selbst unser Freund Freudenberg hat es mit der Angst getrieben und gedenkt seine Schwedenreise vorläufig zu verschieben. Aber Oskar, nur nicht bange, denn All überall winkt und ein Hafen, Den im rforcht die Allmacht schuf; Ob wir im Sand, im Meere schlafen, Uns alle recht ein's Gottes Ruf.

Carlten Hansen hat eine Carload Schmelz erhalten, welches er zum Verkauf anbietet.

Hier gezogener Timothy- und Kleesamen zu haben bei

P. V. Ness, Bloomfield.

Lees Rice Killer, Lees Egg Waker und Gemagone für Hühner-Cholera und Neuz.

Bells-Kalar Drug Co. Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.

Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, hinter der Farmers & Merchants State Bank. Junortommene Bedienung.

Bringt eure Nähmaschine zu dem Modelladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

G. G. Prescott.

Dr. Bullen, Zahnarzt, Office über Hilbers Laden.

Storz Old Frau

Zum Untergang der Titanic.

Die mit dem Riesendampfer untergegangenen Passagiere und Mannschaften belaufen sich nach den letzten Berichten auf 1635 Personen, gerettet wurden 705.

Von Dampfern, welche die Todesstätte absuchen, sind bis jetzt 64 Leichen geborgen wurden, wovon aber nur 27 identifiziert werden konnten. Nach den Berichten vor dem untersuchenden Senatskomite scheint die ganze Schuld auf die White Star Linie zu fallen, der Kapitän war vor Eisberg'u gewirrt, hatte aber direkten Befehl so zu fahren, wie er fuhr, nämlich mit Voll-dampf. Die Anzahl der Rettungsboote war ungenügend. Wenn es noch ein Recht auf der Welt giebt, so sollte die Schiffahrtsgesellschaft für sämtliche Hinterbliebenen sorgen und zwar gründlich.

Es war ein Massenmord, wie ihn die Beleggeschichte je zu verzeichnen hatte und man könnte Ismay, den Generaldirektor der Schiffahrtsgesellschaft, als Eisberg hinstellen, welchem die ganze Schuld an dem Sinken der „Titanic“ aufzuschreiben ist.

Näheres über das schreckliche Unglück unter Depschen.

Die Primärwahl.

Die Wahl am letzten Freitag in Bloomfield verlief sehr ruhig und wurden im Verhältnis sehr wenig Stimmen abgegeben. Viele konnten aus dem langen Bandwurms-Wahlzettel nicht klug werden und stimmten überhaupt nicht, denn es waren zu viele Kandidaten für die verschiedenen Ämter im Felde. Wir wollen hier einen kurzen Auszug geben über die Hauptkandidaten mit den für sie abgegebenen Stimmen, wer sich aber mehr dafür interessiert, wie viele Stimmen jeder einzelne Kandidat erhalten hat, kann sich die genaue Stimmenabgabe für alle Kandidaten in der Office der „Germania“ ansehen.

Zu der 1. Ward erhielten für Präsident: Champ Clark 9, Woodrow Wilson 21, Harmon 10, Roosevelt 25, William Taft 14, LaFollette 6; in der 2. Ward: Robert Ross 1, Wilson 12, Harmon 19, Clark 4, Roosevelt 18, Taft 5, LaFollette 2.

Für Ver. Staaten Senator.

1. Ward. Demokraten: Reed 6, Smith 3, Thompson 9, Schallenberger 21. Republikaner: Brown 21, Norris 21.

2. Ward. Demokraten: Reed 3, Smith 5, Thompson 9, Schallenberger 19. Republikaner: Brown 7, Norris 16. Für Gouverneur.

1. Ward. Demokraten: Metcalf 21, Moorehead 18. Republikaner: Aldrich 32, Newton 10.

2. Ward. Demokraten: Metcalf 14, Moorehead 19. Republikaner: Aldrich 17, New' on 7.

Für Repräsentant im 16. Distrikt.

1. Ward. Demokraten: Banks 7, Lufens 29. Republikaner: Anderson 25.

2. Ward. Demokraten: Banks 11, Lufens 23. Republikaner: Anderson 14.

Die Amendments wurden alle fünf mit großer Majorität angenommen.

Der Staat Nebraska hat sich für Roosevelt mit 35,545 und für Clark mit 22,101 Stimmen entschieden.

Für Gouverneur erhielt der demokratische Kandidat Moorehead 18,963 und der republikanische Aldrich 24,963 Stimmen.

Als Ver. Staaten Senatskandidat erhielt auf republikanischer Seite Norris 20,275, auf demokratischer Seite Schallenberger 16,588 Stimmen.

Taft hat LaFollette mit nur wenig Stimmen geboten, Damm siegte über Wilson.

Continental Stock Medizin 25 Prozent herabgesetzt. Zu haben bei R. A. Beach, Cream Station.

Marktbericht.

Jede Woche korrigirt von Saunders-Bestrand Company

Bloomfield, Neb., 25. April 1912

Weizen	94
Korn (neues)	63½
Hafer	46½
Weggen	73
Gerste	95
Rohsch	1.96
Schweine	7.15
Butter	20
Eier	16
Rastoffeln	

Fred Wiese,

Der Landmann,

Versicherungen, Oeffentlicher Notar.

Office: Süd Broadway Str., Bloomfield, Neb.

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. L. G. Bleid.

Briefkasten.

H. S., Osmond. — Warum unser Korrespondent in Osmond in letzter Zeit Schreibfaut ist, ist uns auch unverständlich. Wir werden uns nach seinem Befinden erkundigen.

Unser Creighton Korrespondent.

Errett Sobol war hier auf Besuch bei seinem Sohn Walter und Richard Busch. Er kam von Tilden herüber und fuhr später nach Bloomfield.

Der Vastet Social im Remma Schulhause wurde wegen Regen bis zum Mittwoch verschoben.

Am Sonntag war eine Unterhaltung auf der Farm von Leo. Doerr. Eine große Gesellschaft war beisammen, welche durch Spiele die Zeit verfruchtete. Herr Doerr trug durch sprachliche Vorträge und Kunststücke viel zur Unterhaltung der Gäste bei.

Frl. Adele Rein war für einige Tage in Cent r, um beim County-Superintendenten ihr Examen als Lehrerin zu machen.

Die Vetheiligung bei der Primärwahl war hier nur sehr schwach.

Da die meisten Farmer ihre Frucht gefäet haben, wurden zur Abwechslung mal wieder Schweine versandt. Diederichs Söhne versandten am Montag, Richard Busch am Dienstag und John Reiners am Mittwoch Schweine nach Süd-Omaha.

Die St. Highland Schule, wo Frl. Edith Thompson als Lehrerin fungierte, wurde letzte Woche geschlossen. Frl. Thompson lehrte zurück zu ihren Eltern.

Im Commercial Hotel werden Sonntags Mittagssmahzeiten serviert für 35 Cents für Bloomfield Einwohner.

Zoeben erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches Assortiment schöner Silberwaaren.

H. J. Schröder, gegenüber der Postoffice

Der feine Landhafts- und „Flash light“-Bilder haben will, spreche vor bei G. F. Steffen. Zufriedenheit garantiert.

Buckley Vaccine Penicium, Liquid Kool und Krefo Dip.

Bells-Kalar Drug Co.

Ein Pony ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Office der „Germania“.

Höchste Preise für Butterfett und Eier werden bezahlt von R. A. Beach, Cream Station.